Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 19. Mittwoch, den 12. Februar 1834.

Berlin, vom 9. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Herzoglich Sachsen-Altenburgschen Regierungs- und Ober-Steuer-Rath Geutebrück den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ehren-Bürger und Kunstgärtner Woyde zu Posen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Bonn, vom 4. Februar.

Der gleich bei der ersten eingegangenen Nachricht über den großen Unglücksfall auf der Steinkohlengrube Guley bei Aachen von dem Königl. Oberbergamte dorthin abgesandte Kommissarius, Herr Obergrath von Oeynhausen, berichtete zuletzt, daß trotz allen Bemühungen der Behörden, den trefflichen Unterstützungen der Gewerkstätten und der thätigen Hülfe der Arbeiter, wenig Hoffnung zur Rettung der in der Grube eingeschlossenen 63 unglücklichen Bergleute vorliege. Indeß hat dennoch das Königl. Oberbergamt die bestimmte Weisung ertheilt, von den unternommenen Arbeiten zur Rettung nicht abzulassen, sie vielmehr mit aller Anstrengung durchzuführen, bis wenigstens die Leichen gefunden seien, wenn sich nicht etwa die Unmöglichkeit, dazu zu gelangen, ergeben möchte. Menschlichkeit und Bestimmung des Gesetzes gebieten in gleicher Weise den Behörden und Gewerken so zu verfahren und auch den kleinsten Funken der Möglichkeit von Menschenrettung nicht leichtsinnig verglimmen zu lassen. Der oberbergamtliche Kommissarius, unter dessen oberer Leitung die Arbeiten betrieben werden, wird nicht eher die Unglücksstelle verlassen, bis seine Aufgabe — glücklich oder erfolglos — gelöst sein wird.

Wien, vom 3. Februar.

Die Handels-Zeitschrift von und für Ungarn enthält folgende Korrespondenz-Nachrichten: „Komorn, 25. Januar. Die benachbarte Insel Schütt (Czallóköz) gleicht jetzt einem Meere, da der Damm der großen Donau in einer Strecke von 300 Klaftern ganz zerrissen ist, und der ungebändigte Strom dieselbe ganz überschwemmt hat. Die niedrig gelegenen Dörfer, wie Csiczo, Noma, Groß- und Klein-Keszi, Nagy- und Ersek-Lél stehen ganz unter Wasser, und die Einwohner halten sich unter dem Dache auf. Die von der Fluth der Donau zurückgedrängte Waag hat sich aber über das Matthäusfeld ergossen, welches gleichfalls einem Meere gleicht." — „Kolocsa, 20. Jan. Unsere Stadt ist seit dem 6. d. M. ganz von Wasser umgeben, unsere Gassen sind in schiffbare Kanäle verwandelt, und wir sind ganz von andern Ortschaften abgeschnitten. Der Schaden wird unberechenbar sein, zumal da wir den uns durch die Ueberschwemmung im Jahre 1830 verursachten Schaden noch nicht verschmerzt haben."

Leipzig, vom 24. Januar.

Es finden sich hier ungeheure Vorräthe englischer und französischer Waaren aufgehäuft. Wenn alle zur Nachsteuer herangezogen worden wären, so würde sich die von dem hiesigen Handelsstande zu zahlende Summe auf Millionen belaufen haben und gewiß

mancher bei der Leistung der Zahlung in Verlegenheit gekommen sein. Glücklicher Weise wird von den Behörden mit Nachsicht verfahren. Viele Speculanten waren aus den Nachbarländern zur Messe gekommen, um dergleichen unversteuerte Waaren zu wohlfeilen Preisen einzukaufen, und demnächst, wenn die bisherigen Zoll-Schranken gegen Sachsen aufgehoben sein werden, die hier aufgekauften Artikel in ihrer Heimath unverzollt einführen zu können. Bis jetzt bestehen jedoch noch die Grenz-Zollstätten im Preußischen und Hessischen, und sie sollen, wie man hört, erst aufgehoben werden, wenn die Zahlung der Nachsteuer im Königreiche und in den Herzogthümern Sachsen beendigt sein wird. Manche, die auf den Ankauf von englischen und französischen Waaren unter den obwaltenden Verhältnissen speculirten, haben gewiß sehr gute Geschäfte gemacht.

Mainz, vom 29. Januar.

Der verewigte Herzog Ferdinand von Würtemberg K. Hoh., dessen Ueberreste heute von Wiesbaden hierher gebracht wurden, erhielt eine prachtvolle Leichenfeier. An der Hessisch-Nassauischen Grenze nahm eine Abtheilung Oesterreichischer Chevauxlegers den Conduct in Empfang und geleitete ihn auf den hiesigen Waffenplatz, auf welchem 6000 Mann Garnisonstruppen mit 24 Kanonen in Parade aufgestellt waren. Außer der hiesigen Generalität und den Großherzoglich-Hessischen Prinzen Emil und Karl, sowie dem Königl. Würtembergischen Prinzen Albert, Neffen des Verstorbenen, befanden sich auch als Deputirte der Königl. Preußische General von Borstel und der Großherzogl. Hessische General von Falck bei dem Leichenzuge, der sich um 2 Uhr über die Hauptstraßen nach der evangelischen Kirche in Bewegung setzte. In der Kirche wurde die Leiche auf einem eigends dazu verfertigten mit schwarzem Tuche beschlagenen Katafalk aufgestellt und vor ihr von dem trefflichen Kanzelredner, Superintendent Nonweiler, eine kurze, aber bedeutungsvolle Trauerrede gehalten. Nach deren Endigung erfolgten von den sämmtlichen Truppen und Kanonen drei Hauptsalven, worauf der Zug auseinander ging. Noch in dieser Nacht wird der Conduct zu seiner weitern Bestimmung nach Stuttgart abgehen. Ueber das Testament des verewigten Herzogs vernimmt man bis jetzt nur so viel, daß seine Neffen, Söhne seines durchlauchtigen Bruders Heinrich, der in Ulm lebt, Haupterben sind, und daß seine durchlauchtige Frau Gemahlin mit einem reichen Legat bedacht wurde. Auch die Adjutantur des Verblichenen soll in dessen Testamente mit nicht unbeträchtlichen Vermächtnissen angeführt sein. Die zahlreiche Dienerschaft wurde nach dem Dienstalter belohnt, so daß jeder für die Zahl seiner Dienstjahre auch eben so viele Jahre Gehalt erhielt. Mehrere darunter sollen hiernach 12 bis 16,000 fl. erhalten, — ein gleich ehrenvolles Zeugniß ihres Betragens wie der milden Behandlungsart des Fürsten. Sonderbares Verhängniß! Vor vierzehn Tagen ungefähr hatte der hohe Verblichene zu einem Maskenballe mehr als 600 Personen auf heute, den 29. Jan., einladen lassen; und eben heute fanden sich mehr als 20,000 Personen — bei seiner Leiche ein! — Dem Vernehmen nach wird die Stelle eines Gouverneurs von Mainz von K. K. Oesterreichischer Seite, da der fünfjährige Termin zum Wechsel bis zum nächsten Oktober abgelaufen ist, fürs Erste nicht wieder besetzt, sondern durch den Vice-Gouverneur, den K. K. Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Mensdorff versehen werden, da ohnehin die Hauptgeschäfte durch diesen thätigen und talentvollen General immer versehen worden.

Zweibrücken, vom 2. Februar.

Gestern stand Dr. Wirth vor dem Apellations-Gerichte. Angeklagt, die K. Regierung des Rhein-Kreises, die K. Staats-Regierung, mehrere auswärtige Regierungen und das Richter-Personal beleidigt zu haben, wurde er in erster Instanz zu zwei Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt. — Da nun aber eine neue Kriminal-Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist, und nach den Rhein-Baierischen Gesetzen während dieser verhandelt wird, die Zuchtpolizei-Sachen zurückgehalten werden müssen, so legte Dr. Wirth ein Cassations-Gesuch ein. Die Sache wurde daher bis auf Weiteres vertagt.

Aus der Schweiz, vom 1. Februar.

So eben eingetroffene Handels-Nachrichten aus dem Westen lassen den Ausbruch von Unruhen in Chambery besorgen, bei welchen sich die Truppen theilnahmlos verhalten haben sollen. Ist das Gerücht wahr, so läßt sich mit demselben vielleicht in Verbindung bringen, was öffentliche Blätter aus Bern melden. — Nachschrift. Abends 7 Uhr. Etwa 30 Deutsche Studenten haben, wie die Polen, die Richtung aus Bern nach dem Waadt und Wallis genommen. Die Waadtländische Regierung hat Truppen aufgeboten. Vor Ankunft derselben soll es den Polen, mit Hülfe von Einheimischen, gelungen sein, durch und an den Ort ihrer Bestimmung zu kommen. Die Befürchtung von Verhaftungen habe, sagt man, den Ausbruch, auf den Manches vorbereitet war, befördert.

Luzern, vom 29. Jan. Vorgestern Abend wurde hier eine Schaar Handwerksgesellen mit einer Schaar Studenten handgemein. Die Ursache der Fehde soll daher rühren: daß den Gesellen das Singen auf offener Straße von Polizei wegen untersagt war, während die Studenten ihrer Stimme freien Lauf zu lassen die Freiheit hätten. Die Gesellen scheinen auf die Rechtsgleichheit eifersüchtig zu sein.

Brüssel, vom 2. Februar.

Der Senat ist auf den 10. Februar zusammenberufen.

General Vandermeeren ist wegen Mißhandlung eines Huissiers-Gehülfen von der Ober-Militair-Be-

hörde zu 6tägigem Gefängniß verurtheilt worden. Er hat vorgestern Abend 10 Uhr seine Strafzeit angetreten.

Paris, vom 1. Februar.

Die Herren von Argout und Gisquet waren heute den ganzen Morgen über in den Tuilerieen und erhielten von Viertelstunde zu Viertelstunde Bericht über den Zustand der Hauptstadt.

Heute fand das Leichenbegängniß des Herrn Dulong statt. Vielleicht noch bei keiner Gelegenheit waren von Seiten der Behörde so außerodentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, als bei dieser. Der Zug setzte sich Punkt 11 Uhr von der Straße Castiglione aus in Bewegung. Fast alle Mitglieder der Deputirten-Kammer schlossen sich demselben an. Die Polizei hatte ein ganz neues Mittel ersonnen, um jede störende Demonstration von Seiten der Volks-Gesellschaften, wo nicht unmöglich, doch sehr schwierig zu machen. Eine Abtheilung des 7ten Kürassier-Regiments eröffnete den Zug, dann kam der Leichenwagen, hinter welchem sich die große Deputation der Kammer befand. Hierauf hatte man die Linien-Truppen, die Municipal-Garde und die Stadt-Sergeanten so vertheilt, daß sich immer eine Abtheilung dieser verschiedenen Corps zwischen einer gewissen Anzahl von Mitgliedern der Volks-Gesellschaften, die sich Reihenweise unter den Arm gefaßt hatten, befand. Jede einzelne Abtheilung der Republikaner, die auf diese Weise durch die bewaffnete Gewalt eingeschlossen war, belief sich anfänglich kaum auf 60 Personen, und in dem Augenblicke, wo sich der Zug in Bewegung setzte, zählte man ungefähr 5—600 Republikaner. Aber bei jedem Schritte vermehrte sich die Zahl derselben, und auf der ganzen Länge der Boulevards, von dem Boulevard de la Madeleine bis zum Boulevard de Bonne-Nouvelle, strömten sie in Massen hinzu, so daß bei dem Boulevard St. Denis ihre Anzahl sehr beträchtlich war. Bis dahin war Alles in bester Ordnung vor sich gegangen, und man hatte durchaus keine lärmenden Aeußerungen vernommen. Hier aber gaben die Mitglieder der Gesellschaft der Menschenrechte einige Unzufriedenheit darüber, daß der Zug von Kürassieren angeführt würde, zu erkennen, und nahmen in bedeutender Anzahl die Spitze desselben ein. Es wurden sogleich Stadt-Sergeanten abgesandt, um die erste Ordnung wiederherzustellen; aber die Menge drängte sich an diesem Orte so sehr, daß jene nicht durchkommen konnten, und der Leichenzug mußte also in der neuen Ordnung seinen Weg bis zu der Rue du Temple fortsetzen. Dem in den Journalen publicirten Programme zufolge, hatte der Zug nicht, wie bei den Leichenbegängnissen Lamarque's und Casimir Perier's, die Boulevards entlang bis zur Bastille gehen sollen. Es scheint aber, daß die Mitglieder der Gesellschaft der Menschenrechte diese Anordnung nicht kannten, und deshalb immer auf dem Boulevard du Temple weiter gingen. Als nun die Kürassiere in die Rue du Temple einlenkten und so wieder an die Spitze des Zuges gelangten, erhob sich ein augenblicklicher Tumult, der aber weiter keine ernstliche Folgen hatte. — Außer den zahlreichen Truppen, welche sich in dem Zuge befinden oder Spaliere auf den Boulevards bilden, stehen noch jetzt (halb 4 Uhr) 2 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Kavallerie in den Elisäischen Feldern, und starke Patrouillen der Linie und der National-Garde befinden sich in der Gegend des Louvre. Es sind dies Sicherheits-Maßregeln, die sich hoffentlich als unnütz erweisen werden; denn bis zu diesem Augenblicke ist Alles sehr ruhig abgelaufen. Man hatte das Gerücht verbreitet, daß die Polizei die Absicht habe, nur sehr wenig Personen auf dem Kirchhofe zuzulassen und zu diesem Zwecke Truppen-Abtheilungen am Eingange aufzustellen. Dieser Umstand hätte leicht zu Unordnungen Anlaß geben können; aber die Behörde hat auf diese Maßregel Verzicht leisten zu müssen geglaubt, wodurch auch auf diesem Punkte jeder Kollision vorgebeugt wurde. Am Grabe hielten die Herren Salverte, Tardieu, Cabet, Carrel, Dupont und Langlois Reden, welche in tiefster Stille angehört wurden. Ich konnte mir bis jetzt keine Mittheilung derselben verschaffen; sie werden aber ohne Zweifel in den morgenden Zeitungen erscheinen. Alles stimmt darin überein, daß diese Trauer-Feier mit einer hier bei solcher Gelegenheit nicht gewöhnlichen Andacht vor sich gegangen ist, und daß man nicht den mindesten lauten Ruf irgend einer Partei vernommen hat. — 4½ Uhr. Die Menge, welche auf dem Kirchhofe versammelt war, hat sich fast gänzlich zerstreut, und die Hauptstadt nimmt wieder ihre gewöhnliche Physiognomie an. Indeß ist den Truppen der Befehl gegeben worden, bis 10 Uhr Abends auf den ihnen angewiesenen Posten zu bleiben. — 5 Uhr. Es verbreitet sich das Gerücht, daß der General von Rumigny heute früh den Befehl erhalten habe, sich mit einer Mission nach England zu begeben. Herr von Rumigny wäre demzufolge schon heute Vormittag abgereist. Der König soll zu diesem Befehl durch die Besorgniß veranlaßt worden sein, daß ein Schreiben des Herrn Carrel zu einem neuen Duell zwischen diesem und dem General Rumigny Anlaß geben könnte.

Die Nord-Armee ist nun völlig aufgelöst und die Generale und Offiziere derselben wurden zur Disposition gestellt. — Dem Courier français zufolge beschäftigen sich die Ingenieure noch immer mit den zur Befestigung von Paris nöthigen Vorarbeiten und sei ihnen aufgegeben worden, diese Arbeit bestimmt bis zum 15. März zu vollenden.

Paris, vom 2. Februar.

Die von den hiesigen Blättern gegebenen Details über das Leichen-Begängniß des Herrn Dulong stimmen im Wesentlichen mit einander überein. Man schätzt die auf und um den Kirchhof versammelt ge-

wesene Menge auf ungefähr 130,000 Personen, und berechnet, daß über 30,000 Mann Truppen in den Straßen und auf den Plätzen von Paris vertheilt waren. Anfänglich scheint es die Absicht der Behörde gewesen zu sein, dem Leichenzuge in einiger Entfernung eine Batterie Geschütz folgen zu lassen, welche Maßregel aber auf die dringenden Vorstellungen der Anordner der Feierlichkeit unterblieben sein soll. Auf dem ganzen Wege bis zum Kirchhofe hörte man keinen Ruf. Als aber der Sarg vom Wagen gehoben, und an die Gruft getragen wurde, brach die Menge in den Ruf: Es lebe Lafayette! Es leben die Deputirten der Opposition! aus. Während der an dem Grabe gehaltenen Reden herrschte eine feierliche Stille. Als sich der General Lafayette in seinen Wagen gesetzt hatte, um nach Hause zu fahren, wurden ihm die Pferde ausgespannt, und ein Haufen Arbeiter schickte sich an, den Wagen fortzuziehen. Auf das Zureden mehrerer vernünftigen Leute aber, die befürchteten, daß eine solche Ovation leicht wieder zu Kollisionen Anlaß geben könnte, ließen sie von ihrem Vorhaben ab, die Pferde wurden wieder vorgespannt, und der General entfernte sich in raschem Trabe. — „Die Mitglieder der Gesellschaft der Menschenrechte", sagt der Temps, „waren bei dem Leichen-Begängniß des Hrn. Dulong nicht zugegen; sie hatten sich, wie man sagt, für permanent erklärt. Die monarchische Regierung und die Republik hatten sich also derselben Taktik bedient. Die monarchische Regierung hatte ihre Truppen konsignirt, und die Republik ihre Armee; aber erstere hatte Vorsichts-Maßregeln getroffen, auf welche die letztere freilich Verzicht leisten mußte; sie ließ nämlich am Morgen mehrere republikanische Chefs, namentlich Herrn Guinard, verhaften." — Herr Guinard ist übrigens schon wieder in Freiheit gesetzt worden.

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 29. liest man Folgendes: „Fünf tausend Mann von allen Waffengattungen, aus Catalonien und Valencia kommend, sind auf dem Marsche nach Navarra begriffen, um hier gemeinschaftlich mit Valdes gegen die Insurgenten zu agiren. Quesada ist mit 3500 Mann in Panc..bo angekommen, von wo er sich ebenfalls nach Navarra in Bewegung setzen will. Jauregui, der nach Onate marschirt war, um die Insurgenten unter Lardizabal anzugreifen, hat sich nach vielen vergeblichen Märschen und Gegenmärschen genöthigt gesehen, am 26. unverrichteter Sache wieder nach Bergara zurückzukehren. Der Enthusiasmus für Don Carlos in den insurgirten Provinzen, namentlich aber in Navarra, wo der Aufstand täglich um sich greift, scheint zuzunehmen; die Einwohner äußern unverholen, daß sie mit der Rückkehr des Frühlings sämmtlich zu den Waffen greifen würden. Es heißt, daß 200 Mann von den Truppen der Königin, die in Guernica in Garnison lagen, von dem Insurgenten-Chef Zabala theils niedergemacht, theils gefangen genommen worden sind.

Toulon, 27. Januar. Man versichert, daß das Linienschiff Nestor, dessen Armirung gestern so eilig befohlen wurde, nach der Spanischen Küste bestimmt sei. Es herrscht überhaupt große Thätigkeit in unserem Hafen. — Die Polen sind jetzt, trotz ihrer Protestationen, nach Oran abgeführt worden; während sie auf der Rhede lagen, war alle Verbindung mit ihnen streng untersagt.

Paris, vom 3. Februar.

Morgen, als am 4. Februar, wird das Englische Parlament eröffnet. In den diplomatischen Zirkeln und an der Börse ist man sehr auf den Inhalt der Rede des Königs von England gespannt. Heute Morgen ist ein Courier von London mit Depeschen des Fürsten Talleyrand angekommen, die, wie man sagt, den Text der Paragraphen enthalten, welche bereits von dem Englischen Ministerium angenommen worden sind. Aber die beiden wichtigsten Paragraphen, die in Bezug auf Portugal und Rußland, sind noch nicht bekannt. Das Ministerium Grey soll über die Abfassung jener beiden Punkte noch immer nicht einig sein.

Man erfährt, daß der General Bonnet im Schoße der Afrikanischen Kommission seine Meinung dahin abgegeben hat, daß man, um den Besitz von Algier zu sichern und um zufriedenstellende Resultate von der Kolonisirung zu erwarten, noch doppelt so viel Truppen hinschicken müsse, als bereits dort wären. Diese Ansicht scheint jetzt von der Mehrzahl der Mitglieder der Kommission getheilt zu werden.

Die Quotidienne bemerkt: „Dem Juste-milieu zufolge, wäre die Republik unter den Barrikaden von Saint-Mery begraben; und doch können die ministeriellen Journale selbst es kaum verhehlen, auf welche imposante Weise sie sich bei dem Leichen-Begängnisse des Herrn Dulong gezeigt hat. Man muß bekennen, daß sich die Republikaner in eben so großer Menge einfanden, wie bei dem Begräbnisse Lamarque's, daß ihre Reihen eben so gedrängt waren, und daß sie den Beweis einer wahrhaften Macht ablegten, indem sie der Regierung selbst gleichsam die Stirn boten und auf dem öffentlichen Platze eine Art von moralischer Herausforderung an dieselbe ergehen ließen. Die Republik hat vorgestern einen Fortschritt gezeigt, den man ihr am wenigsten zutraute — sie hat sich disciplinirt.

London, vom 1. Februar.

Der Herzog von Wellington ist dieser Tage mit dem Pferde gestürzt und hat sich an der Stirn beschädigt.

Die Herren Rothschild haben die Zinszahlung für die unter Garantie der drei Mächte negociirte Griechische Anleihe angekündigt.

In einem Schreiben aus Konstantinopel vom 31. Dezember wird die am 28sten dort so unerwar-

tet erfolgte Ankunft des flüchtigen bisherigen Admirals der Egyptischen Flotte, Osman Nureddin, gemeldet. Ueber die Veranlassung hatte man bis dahin weiter nichts erfahren, als daß er gleich nach Ankunft und Durchlesung von Depeschen, die aus Egypten angekommen waren, sich an Bord einer Goelette begeben und nach Mitylene geschifft hatte. Nachdem er sich hier ans Land setzen lassen, gab er dem Commandeur jenes Schiffes ein Schreiben an Mehemed Ali mit, worin er die Gründe seines Verfahrens angegeben haben wird; miethete ein Schiff und fuhr nach Konstantinopel, wo ihm im Serail der wärmste Empfang zu Theil ward. Eben diesem Schreiben zufolge wäre der von den Russ. Behörden in Georgien ausgelieferte Rebell Kadi Kiran am 24. Dezember unter einer beträchtlichen Escorte von Truppen des Pascha's von Erzerum in Konstantinopel angekommen, wo er, nachdem auf alle Weise versucht sein werde, Geständnisse aus ihm herauszupressen, enthauptet werden sollte. Seine gefangenen Anhänger waren zu fünfjähriger schwerer Arbeit im Arsenal verurtheilt worden. — Mit demselben Briefe sind erschütternde Beschwerdeschriften der Kretenser Griechen über die Unbarmherzigkeit eingegangen, womit die Englischen und Französischen Seebefehlshaber sie der grausamen Behandlung von Seiten der Pascha's des Egyptischen Vicekönigs preisgegeben gelassen haben, und die Times spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß jene Admirale jetzt schon ermächtigt worden sein werden, sie zufrieden zu stellen und ihnen, wo nicht die Aufnahme in das übrige Griechenland, doch irgend eine bleibende Milderung unter dem drückenden Egyptischen Despotismus zu verschaffen!

St. Petersburg, vom 1. Februar.

Der Wirkliche Geheime Rath Fürst Sergius Golützin hat in diesen Tagen mit höchster Bewilligung das ihm und seinen beiden Neffen im Gouvernement Moskau gehörende sehr ansehnliche unbewegliche Vermögen zu einem Majorat, unter Aufstellung der allgemein darüber geltenden Rechts-Grundsätze, erhoben, nach welchen es nie für Schulden verpfändet oder verkauft, sondern als solches nur immer ein Eigenthum des Erstgebornen der Fürstlich Golützinschen Familie bleiben darf. Der Fürst hat sich dabei vorbehalten, in der Folge mit höchster Genehmigung noch andere Theile seines Vermögens mit diesem Majorate zu verbinden. Somit ist denn dem hohen vermögenden Adel unsers Kaiser-Staats das erste Beispiel zur Begründung eines sehr wohlthätigen Rechts-Instituts gegeben worden, das die meisten andern Europäischen Staaten als solches schon seit Jahrhunderten erkennen. Wird es unter uns, wie erwartet werden darf, bald allgemeinere Verbreitung finden, so wird es viele unsrer, durch hohes Alter und berühmte Vorfahren ehrwürdige, Familien vor völliger Zerrüttung ihrer Finanzen, vor gänzlicher Armuth bewahren, welcher sich leider in den letzten Jahrzehnten ein Theil unsers Adels durch unbeschränkten Luxus und unmäßigen Geld-Aufwand aussetzte.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Daber sind noch folgende milde Beiträge eingegangen: a) beim Hrn. Prediger Schünemann: Frau Wittwe W. 15 sgr.; Hr. Kaufmann C. F. L. 2 Thlr.; Frau Wittwe L. 15 sgr.; Hr. L. S. für die Wittwe 1 Thlr. b) Rosengarten No. 294: Hr. Cl. 1 Thlr. Summa 5 Thlr. Summa der ganzen Collecte 42 Thlr. 17½ sgr. — Im Namen der Unglücklichen danke ich herzlich den Gebern, deren reicher Lohn der Herr selber ist. Clasen, Prediger.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Vergünstigung einer einjährigen Militair-Dienstzeit in Anspruch nehmen wollen, ist auf den 22sten März d. J. angesetzt, und wird an diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Geschäfts-Lokale der Königlichen Regierung hieselbst abgehalten werden.

Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 4ten Februar 1834.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst.
Ursin v. Bär, Major. Bettien.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Schulhauses hieselbst, welcher in diesem Jahre ausgeführt werden muß, soll im Wege der Minus-Licitation, an qualifizirte Unternehmer ausgethan werden, wozu ein Termin auf den 7ten März d. J. zu Rathhause anberaumt worden ist. Kosten-Anschlag und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, und ist der Bau excl. Bauholz zu 2697 Thlr. veranschlagt worden.

Gollnow, den 30sten Januar 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5ten März c., Vormittags 10 Uhr, soll in dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die nähern Bedingungen einzusehen sind, die Bettwäsch-Reinigung und Reparatur für die hiesigen Militair-Sträflinge an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden.

Stettin, den 8ten Februar 1834.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete ehemalige Registrator und Bürgermeister Mielke ist wegen Herumtreibens von Stargardt hierher gewiesen, er ist aber nicht angekommen; es wird daher gebeten, ihn anhalten und per Transport herbringen zu lassen.

Ueckermünde, den 3ten Februar 1834.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement: Namen, Chr. Fr. Mielke; Stand,

ehemal. Registrator u. Bürgermeister; Geburtsort, Schöne bei Schloppe in Westpr.; Religion, lutherisch; Alter, 53 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, mittel; Zähne, schlecht; Bart, blond; Kinn, gespalten; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, korpulent. Besondere Kennzeichen: Narben an den Unterschenkeln beider Füße.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Anzeige neuer Musikalien.

Herrmann, G., le bal masqué, danses de Carneval pour 1834. Compos. p. le Piano. $12\frac{1}{2}$ sgr.

Frommelt, Sonatine nach der Arie: der Kuß, f. Pfte. 5 sgr.

Otto Nicolai, Mein Röschen, 4 Lieder f. Tenor mit Pftebegl. 7s Liederheft. bei F. Friese.

Todesfälle.

Heute, Morgens 8 Uhr, entschlief sanft mein geliebter Mann, der Kaufmann Christian Friedrich Pompe, im noch nicht vollendeten 35sten Lebensjahre an der Auszehrung. Verwandten und Freunden diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Stettin, den 11ten Februar 1834.

Wilhelmine Pompe, geb. Gottschalck.
Adolph Pompe als Sohn.

Den heute früh um 6 Uhr erfolgten Tod des Tanzlehrers Friedrich Görcke, zeigen seinen vielen Freunden unter namenlosem Schmerz ergebenst an

die Eltern, Geschwister und die vier nun ganz verwaiseten Kinder.

Stettin, den 10ten Februar 1834.

Gerichtliche Vorladungen.

Alle unbekannten Gläubiger, welche an die Kassen nachbenannter Truppentheile und Militair-Oekonomie-Verwaltungs-Behörden, als:

1) des Füsilier-Bataillons 2ten Infanterie-Regiments in Stralsund;
2) des 2ten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments ebendaselbst;
3) der 3ten Divisions-Garnison-Compagnie ebendaselbst;
4) der 2ten Jäger-Abtheilung in Greifswald;
5) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths in Stralsund;
6) der dem Magistrat in Greifswald obliegenden Garnisonverwaltung und des Garnison-Lazareths daselbst;
7) der dem Magistrat zu Wolgast obliegenden Garnison-Verwaltung;
8) des Königl. Festungs-Magazins in Stralsund;
9) des Königl. Artillerie-Depots ebendaselbst;

aus dem verlaufenen Jahre 1833 annoch Ansprüche und Forderungen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche

am 17ten Februar dieses Jahres,

Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte speciell anzugeben, indem sie sonst damit nicht weiter gehört, vielmehr durch den sodann zu erlassenden Präklusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen und ausgeschlossen werden. Datum Greifswald, den 15ten Januar 1834.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
(L. S.) v. Möller, Präses.

Auf den Antrag der Ehefrau des Matrosen Steinwich, Marie Sophie geborne Sassenhagen, wird ihr Ehemann, welcher sich im Jahre 1827 entfernt, hierdurch vorgeladen, in dem zur Beantwortung und Instruktion der von derselben wider ihn auf Grund böslicher Verlassung angebrachten Ehescheidungs-Klage auf

den 19ten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termin persönlich, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, die Klage vollständig zu beantworten, widrigenfalls er in contumatiam der in der Klage enthaltenen Thatsache für geständig erachtet, die Ehe getrennt und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Neuwarp, den 8ten Januar 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Am 14ten Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Armenheideschen Forst circa 180 Klafter kiefern Holz auf dem Stamme an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter circa 160 Stämme mittel und klein Bauholz.

Stettin, den 29sten Januar 1834.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von einigen Hundert Kien-Bäumen auf dem Stamme, zu Bau- und Brennholz geeignet, gegen gleich baare Bezahlung, haben wir in der Wussowschen Forst an Ort und Stelle einen Termin auf den 20sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, anberaumt, wozu wir Kauflustige mit der Bemerkung einladen, daß die zu verkaufenden Bäume auch vor dem Termine in Augenschein genommen werden können, den Standort der Förster Schultz nachweisen wird.

Stettin, den 3ten Februar 1834.

Die Oekonomie-Deputation.

Bücher-Auktion.

Montag den 10ten März c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, soll in der Mittwochstraße No. 1058 die zum Nachlasse des Kreis-Physikus Dr. Billroth gehörige Bibliothek gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Diese Bibliothek enthält Werke aus allen Fächern der Medizin, auch einige Bücher verschiedenen Inhalts.

Der gedruckte Catalog dieser gut conditionirten Bücher, ingleichen einiger chirurgischen Instrumente, ist Klosterhof No. 1137 und Pelzerstraße No. 802 gratis zu haben.

Stettin, den 10ten Februar 1834. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Meine am Pladrin belegenen Häuser No. 120, 121, 124 und 125, bin ich gewilligt, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken bei mir einlade, daß No. 120, worin sich die Schiffer- und Steuermanns-Schule befindet, mit 15,498 Thlr. taxirt ist, ich dasselbe jedoch für 11,000 Thlr., also 4,498 Thlr. unter der Taxe, fortgeben will.

Martin Masche, auf der Silberwiese.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Roßmarkt No. 718,
im Wagen-Magazin von C. Aussum, stehen alle Gattungen der modernsten neuen Wagen fertig.

Besten Ungarischen Hanf verkauft billigst
Eduard Nicol, Frauenstrasse No. 901.

Die erwartete Sendung frischer Pächter-Butter von Fässern zu 10, 20 und 100 Pfd., verkauft pr. Pfd. 5, 5½ und 6 sgr., bei Partieen billiger
J. Wahl, Krautmarkt No. 1056.

Die ächt englische Universal-Glanz-Wichse
von G. Fleetwordt in London,
welche von den berühmtesten deutschen und englischen Chemikern geprüft worden ist, die das Leder beim schönsten Glanze in tiefster Schwärze weich und geschmeidig erhält und durch die nöthige Verdünnung das 12fache Quantum hergiebt, ist fortwährend in Büchsen von ¼ Pfd. a 5 sgr. und ⅛ Pfd. a 2½ sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn J. Schwolow in Stettin, Schuhstraße No. 148.
G. Florey jun. in Leipzig,
Haupt-Commissionair des Hrn. G. Fleetwordt in London.

Von den in Commission habenden Gesundheits-Sohlen des Herrn Georg Friedr. Faulmüller in Augsburg, die ich nach den vorliegenden Zeugnissen als ein vorzügliches Mittel gegen Gicht, Podagra und alle rheumatischen Leiden empfehlen kann, habe ich eine neue Zusendung erhalten und verkaufe das Paar für 1 fl. 25 kr. (25 sgr.) Friedr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 710.

Ein sehr gutes Pianoforte von Mahagoni steht sogleich zum Verkauf Kohlmarkt No. 615.

Gutes buchen Kloben, birken Kloben, eichen Kloben und elsen Kloben ist vor dem Ziegen-Thore gleich links auf meinem Holzhofe zu haben. W. Rosenthal.

Vermiethungen.

In der Louisenstraße No. 740, ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, Keller und gemeinschaftlichem Boden, zum 1sten April zu vermiethen; auch kann dasselbe getheilt und meublirt werden. Das Nähere Langenbrückstraße No. 75, unten.

Eine freundliche Wohnung von einigen Zimmern ꝛc., ist in einem Hause in Grabow — wobei ein schöner Garten — am 1sten April c. zu vermiethen. Näheres Stettin gr. Wollweberstraße No. 583, 2 Treppen hoch.

Gr. Oderstraße No. 62 ist die 3te Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist eine freundlich meublirte Stube nebst Kabinet zum 1sten März zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubles ist zum 1sten März zu vermiethen. Nähere Nachricht hierüber des Vormittags große Wollweberstr. No. 591.

Drei Stuben, Küche, 2 Kammern, Boden und Kellerraum, sind breite Straße No. 353 zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Roßmarkt No. 716 ist die 2te Etage zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Die dritte Etage No. 708 am Roßmarkt, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten April oder auch zum 1sten Juli c. anderweitig zu vermiethen.

Ein freundliches Quartier von einer Stube und Kammer, oder auch eins von zwei Stuben, beide mit oder ohne Meubles, wobei auch Stallung für 2 Pferde und Raum für 1 Wagen gegeben werden kann, steht zum 1sten März zu vermiethen. Carl Mylen,
neben dem Badehause.

Zu Ostern dieses Jahres steht eine freundliche Wohnung (bestehend in zwei heizbaren Zimmern, einer Kammer, Speisekammer, Keller, heller Küche und Bodenraum), eine Meile von Swinemünde, an eine stille, gebildete Familie zu vermiethen; bemerkt wird noch, daß ein hübscher Garten, mit mehreren schönen tragbaren Obstbäumen, wie auch die Durchfütterung von zweien Kühen dabei gehört.

Da auch freundschaftlicher Umgang in der Nähe ist; alle Bedürfnisse sehr leicht zu erhalten sind, da es ganz nahe am Flusse liegt, so bleibt einem nichts zu wünschen übrig. Reflektirende hierauf erfahren das Nähere bei dem Herrn Töpper in Swinemünde, wohnhaft am großen Markt.

Miethsgesuche.

Es werden zwei kleine Quartiere in einem Hause, das eine von 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Gesindestube, und das andere von 2 Stuben und Kammer, wo möglich am Paradeplatze, auf Ostern zu miethen gewünscht, und erfährt man den Miether Oderstraße No. 71, 2 Treppen hoch.

Zwei ältliche Damen ohne Bedienung suchen zum 1sten April ein ruhiges Quartier von 1 bis 2 Stuben mit einem Paar Kammern. Wer ein solches abzulassen, wolle es mit den Bedingungen Frauenstraße No. 876, zwei Treppen hoch, anmelden.

Es wünscht Jemand in einer freundlichen Gegend nahe um Stettin, etwa Finkenwalde, Bredow, Züllichow, eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Garten, Stallung etc., vorläufig auf 1 Jahr zu miethen. Hierauf Reflectirende wollen die nähern Angaben versiegelt unter Adr. M. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben.

Es wird eine Stube mit Meubles, wo möglich in der Nähe des Bollwerks, gesucht; von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß unser bisheriger Compagnon Hr. J. Lewin von heute ab aus unserm Geschäft getreten, und daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen die Activa und Passiva der Handlung übernommen. Es wird, wie es bis jetzt geschehen, auch ferner unser aufrichtiges Bestreben sein, durch reelle, gute und billige Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Abnehmer dauernd zu erhalten, und nachdem wir für das bis jetzt geschenkte Zutrauen herzlich danken, bitten wir, uns auch in der Folge mit recht zahlreichem Besuch zu erfreuen.
J. Josephy & Comp.,
Heumarkt No. 38.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Tischler-, Schlosser- und Glaser-Arbeit an der im Laufe des Jahres zu erbauenden Dienstwohnung des Unterzeichneten, soll

am 4ten März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem herrschaftlichen Geschäftszimmer hieselbst dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, wozu geeignete Unternehmungslustige sich einfinden können.

Stolzenburg bei Stettin, den 4ten Februar 1834.

Müller, Oberförster.

Zehn Thaler Gold Belohnung.

Mehrere mir unbekannte Individuen haben sich wiederholentlich unterfangen, auf den v. Ramin-Daberschen und Pampowschen Feldmarken Hasen zu hetzen; indem ich obige Personen auf den §. 27 der Forst-Ordnung vom 24sten Dez. 1777 aufmerksam mache, demzufolge derjenige, welcher unbefugter Weise Hasen schießt, fängt oder hetzt, für jeden Hasen 20 Thlr. Strafe erlegen muß, bringe ich hierdurch zur Kenntniß des Publikums:

1) daß die Daberschen und Pampowschen Forstbedienten angewiesen sind, von der, durch den §. 32 der allegirten Forst-Verordnung ihnen beigelegten Befugniß des Todtschießens der Hunde, im entstehenden Falle, Gebrauch zu machen;
2) daß ich demjenigen, der mir die obigen Individuen namhaft machen und mir solche Data an die Hand geben kann, die eine Bestrafung der Contravenienten, diese mag nun eine gerichtliche oder polizeiliche, eine ordentliche oder außerordentliche sein, begründen, eine Gratification von zwei Stück Friedrichsd'or zusichere.

Leese, den 10ten Februar 1834.

v. Ramin,
als Vormund der minorennen Geschwister v. Ramin aus dem Hause Daber.

Wenn ich gleich den größten Theil des Tages mit Arbeiten im Rechnungsfache und Unterricht-Ertheilung im Rechnen beschäftigt bin, so habe ich doch keineswegs, wie verbreitet ist, das Liniirgeschäft eingestellt, sondern bitte nur gehorsamst, mir das Papier möglichst immer etwas bei Zeiten zuzustellen, wo ich alsdann die blauen Querlinien viel billiger wie bisher anfertigen werde.

C. F. Fischer, kl. Domstraße No. 691.

Zur Theilnahme an dem Schulunterricht, welchen einige Familien seit dem 1sten Oktober v. J. ihren Söhnen durch einen tüchtigen Lehrer mit dem besten Erfolge ertheilen lassen, werden zum April d. J. noch einige Knaben von 9 bis 11 Jahren gewünscht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

der Reg.-Sekretair Hiltebrandt,
Pelzerstraße No. 803.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von dem Königl. Polizei-Direktorio hierselbst als Gesinde-Mäklerin bestellt bin, und bitte um gütige Aufträge.

Stettin, den 1sten Februar 1834.

Wittwe Bars, Rosengartenstr. No. 293.

Ein junger Mensch, welcher von rechtlichen Eltern ist, und Lust hat, die Material-Handlung zu erlernen, kann sogleich als Lehrling eintreten. Bei wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeige.

Der Verkauf von dem bekannten Anklamer Torf ist dem Tabagist Hrn. Lesch, am Pladrin No. 112 wohnhaft, übergeben; dies zeigt hiermit einem hochgeehrten Publikum zu Stettin ganz ergebenst an

C. Petermann,
Pächter des Anklamschen Torfmoors.

Morgen Donnerstag den 13ten große Zauber-Vorstellung und Bauchreden von F. Stärff. Am Schlusse die Enthauptung eines Menschen und Wiederherstellung ins Leben. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Marquardt in Grabow.

Mittwoch, den 12ten Februar c., wird Georg Erter beim Herrn Witt auf dem Grünerhofe eine große Vorstellung mit seinen zu mehreren Künsten abgerichteten Kanarien-Vögeln zu geben die Ehre haben. Näheres besagen die Anschlage-Zettel. Anfang ist um 5½ Uhr. Eintritts-Preis erster Platz 5 sgr., zweiter Platz 2½ sgr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 8. Februar:
G. Dentzin, Ottilie, v. Memel m. Leinsaat und leeren Fässern.

Abgegangen am 7. Januar:
D. F. Volckmann, 2 Brüder, n. Bordeaux m. Stäbe.

Am 28. Januar:
J. Andersen, Admiralen, n. Udewalla m. Ballast.
D. Molander, Problem, n. Carlsham m. dito.
H. Heins, Caroline Friederike, n. Memel m. Hering.

Am 2. Februar:
J. H. Bekkering, Jantina, n. Amsterdam m. Leinsaat und Getreide.
C. H. Uil, Maria Theresia, n. Bordeaux m. Stäbe.
C. A. Lentz, Louise Amalie, dito dito.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 10. Februar 1834.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	98⅛	97⅝
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	103½	103
- - - v. 1822 . .	5	103½	103
- - - v. 1830 . .	4	93	92¼
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	54¼	53¾
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	97	96½
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	97	96½
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	98¼
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	97	—
Danziger do. in Th.	—	36½	36
Westpreuss. Pfandbr.	4	98¾	98¼
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	101¾	—
Ostpreussische do. .	4	—	99½
Pommersche do. .	4	—	105½
Kur- u. Neumärkische do. .	4	—	106
Schlesische do. .	4	—	105¼
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66⅝	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	67¼	66⅝
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13½	13⅛
Disconto	—	3½	4½